

Steigende Zinsen sind gut für Gold

- **Extrem hohe Überbewertung der US-Börse**
- **Ein weiterer lehrbuchartiger Chart**
- **Große Bodenformation auch bei Gold**
- **Kommen Sie zur Edelmetallmesse nach München**
- **Was machen eigentlich ... meine Steuergroschen?**
- **Zu viel Geld für die Arbeit der Fraktionen**

Baisse-Signale nicht nur beim DAX

Liebe Leser,

der Kursverlauf des DAX zeigt eine geradezu perfekte Topformation, die ich hier schon mehrmals besprochen habe. Inzwischen hat er diese Formation mit einem dynamischen Ausbruch nach unten beendet. Aus charttechnischer Sicht hat er damit ein klares Baissesignal gegeben.

Zahlreiche Einzelwerte sehen übrigens ganz ähnlich aus und zeigen ebenfalls große Topformationen. Interessanterweise gilt diese Beobachtung nicht nur für deutsche Aktien, sondern auch für US-amerikanische. Einige der Wichtigsten werde ich in den kommenden Wochen besprechen.

Darüber hinaus hat sich die gesamte Markttechnik der US-Börse bereits seit geraumer Zeit deutlich eingetrübt. Auch das spricht für den Beginn einer Baisse.

Extrem hohe Überbewertung der US-Börse

Der S&P 500 Index ist von seinem Höchstkurs rund 10% gefallen, der NASDAQ 100 Index rund 14%. Bezogen auf die sehr große fundamentale Überbewertung, die alle bewährten Kennzahlen der Fundamentalanalyse unisono anzeigen, sind diese Kursrückgänge noch sehr bescheiden. Bedenken Sie, dass einige dieser Kennzahlen, beispielsweise das Kurs-Umsatz-Verhältnis, sogar den Rekord des Jahres 2000 gebrochen haben. Damals folgte anschließend eine Kurshalbierung des S&P 500, während es mit dem DAX und der NASDAQ sogar über 70% nach unten ging.

Ein weiterer lehrbuchartiger Chart

Interessanterweise zeigt sich nicht nur an den Aktienmärkten eine Fülle von lehrbuchartigen Charts, sondern auch an den volkswirtschaftlich viel wichtigeren Anleihenmärkten. Auf dem folgenden Chart sehen Sie den Verlauf der Zinsen 30-jähriger US-Staatsanleihen. Seit Ende 2014 hat sich hier eine gewaltige Schulter-Kopf-Schulter-Bodenformation gebildet, die inzwischen mit

einem Ausbruch nach oben beendet wurde. Damit haben die Zinsen eine Trendwende vollzogen, deren Bedeutung kaum überschätzt werden kann.

Denn dieses Signal steigender Zinsen ist langfristiger Natur. Es signalisiert das Ende eines Abwärtstrends, der 1981 begonnen hatte, das heißt vor mehr als 35 Jahren. Die Finanzgeschichte zeigt, dass derart langfristige Trends bei den Zinsen vollkommen normal sind – und zwar in beide Richtungen. Vor diesem historischen Hintergrund sollten Sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, dass die Zinsen in den kommenden Jahrzehnten steigen werden. Damit verändert sich einer der wichtigsten Einflussfaktoren der Finanzmärkte und der Realwirtschaft mit entsprechend weitreichenden Folgen.

Zinssatz 30-jähriger US-Staatsanleihen, 2014 bis 2018



Hier sehen Sie eine lehrbuchartige Bodenformation, die eine langfristige Trendwende bei den Zinsen signalisiert.

Quelle: StockCharts.com

Große Bodenformation auch bei Gold

Es ist ganz bestimmt kein Zufall, dass sich auch beim Goldpreis in den vergangenen Jahren eine mächtige Bodenformation entwickelt hat. Denn steigende Zinsen und steigende Edelmetallpreise gehen häufig Hand in Hand.

Da unsere Edelmetall-Indikatoren in den vergangenen Monaten extrem bullische Werte angenommen haben, rechnen wir damit, dass der Goldpreis dem Vorbild der Anleihenmärkte folgen und seine Bodenformation schon bald mit einem Ausbruch nach oben beenden wird.

Die Edelmetallaktien erwachen bereits zu neuem Leben. Hier bieten sich Ihnen außergewöhnlich attraktive Kaufgelegenheiten, während an den allgemeinen Aktienmärkten alles auf eine Baisse

hindeutet. Welche Goldminenaktien Sie jetzt kaufen und bei welchen „normalen“ Aktien Sie auf fallende Kurse setzen sollten, [lesen Sie in meinem Börsenbrief Krisensicher Investieren](#).

Kommen Sie zur Edelmetallmesse nach München

Am Freitag, den 9. und Samstag, den 10. November 2018 werden wir mit einem Stand auf der Internationalen Edelmetall- & Rohstoffmesse vertreten sein, die auch dieses Jahr wieder im MVG Museum in München stattfindet. Ich würde mich freuen, Sie an unserem Stand (Nr. 37) begrüßen zu können. Am 9. November werde ich dort um 12:45 Uhr einen Vortrag auf der hinteren Bühne halten zum Thema „Bitcoin & Co. - Finte oder Neugestaltung des Geldsystems - Was Sie über Kryptowährungen, Geld und Gold wissen sollten“.

Bei dieser Gelegenheit werde ich mein neues gleichnamiges Buch vorstellen, das ich gemeinsam mit Roland Leuschel verfasst habe, und dessen deutsche Ausgabe pünktlich zur Messe erscheinen wird.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende,

Ihr



Claus Vogt, Chefredakteur Krisensicher Investieren

P.S.: Ausgewählte [Ölaktien sind jetzt noch einmal attraktiv](#).

P.P.S.: Sie wollen Woche für Woche über die Börse sowie Wirtschaft informiert werden und den kostenlosen Claus Vogt Marktkommentar direkt in Ihr Postfach bekommen, dann melden Sie sich [hier](#) ganz einfach mit Ihrer E-Mail an.

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs Krisensicher Investieren.

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).

Was machen eigentlich ... meine Steuergroschen? (03.11.2018)

Autor: Gotthilf Steuerzahler

Zu viel Geld für die Arbeit der Fraktionen

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie, so weit so gut. Aber der Bundestag sowie die sechzehn Länderparlamente kosten uns Steuerzahler eine Menge Geld. Da fragt man sich schon, ob die vielen Abgeordneten mit allem Drum und Dran wirklich erforderlich sind.

Über die Jahre hinweg hat sich bei den Ausgaben für die Parlamente eine Geldleistung etabliert, die nicht so viel öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht wie die Diäten der Abgeordneten, deren Umfang aber stetig zugenommen hat. Es handelt sich um die Gelder, welche die in den Parlamenten vertretenen Fraktionen aus der Staatskasse erhalten. Fraktionen sind Zusammenschlüsse von Abgeordneten zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele. Der Zusammenschluss zu Fraktionen soll die parlamentarische Arbeit erleichtern, indem eine Arbeitsteilung unter den Abgeordneten organisiert wird oder gemeinsame Initiativen vorbereitet werden.

Zur Unterstützung der geschilderten Aufgaben werden die Fraktionsgelder, teilweise auch als Fraktionszuschüsse bezeichnet, gezahlt. Die Mittel dürfen nicht für die Parteiarbeit eingesetzt werden, was in der Praxis aber gar nicht selten dennoch geschieht. Aus den Fraktionsgeldern finanzieren die Fraktionen ganz überwiegend Assistenzpersonal zur Unterstützung ihrer Arbeit.

Das Parlament stellt den Fraktionen die Mittel bereit

Die Einzelheiten der Fraktionsfinanzierung sind im Bund und bei den Ländern gesetzlich geregelt. Regelmäßig haben die Fraktionen Anspruch auf Sach- und Geldleistungen, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Die Geldleistungen setzen sich zusammen aus einem Grundbetrag für jede Fraktion, einem Zuschlag für die Oppositionsfraktionen und einem Betrag pro Fraktionsmitglied. Anhand des Berechnungsschlüssels und der Zahl ihrer Mitglieder wird für jede Fraktion die Höhe ihrer Fraktionsmittel errechnet und zum Haushalt angemeldet. Das Parlament stellt die erforderlichen Mittel bereit, die nach dem Schlüssel auf die Fraktionen verteilt und ausbezahlt werden.

Maßhalten bei der Fraktionsfinanzierung fällt schwer

Aus einem norddeutschen Bundesland sind vor kurzem interessante Zahlen und Fakten bekanntgeworden. Sie belegen exemplarisch, wie schwer es den Parlamentariern fällt, beim Zugriff auf die Steuergelder im Zusammenhang mit der Fraktionsfinanzierung Maß zu halten. In

der 18. Legislaturperiode hat sich die Zahl der Abgeordneten in diesem Bundesland gegenüber der 17. Wahlperiode um 27 Prozent vermindert. Die jährlichen Fraktionsmittel sanken allerdings nur um 10 Prozent. Kritiker haben die Frage aufgeworfen, warum die Fraktionsmittel nicht im Verhältnis zum kleiner gewordenen Landtag gesenkt wurden. Landtag und Fraktionen hätten ein Zeichen setzen und der Öffentlichkeit beweisen können, dass die Sparbemühungen des Landes nicht nur für andere gelten. Diese Chance wurde nicht genutzt.

Keine nachvollziehbare Begründung für eine Erhöhung

In der 19. Wahlperiode erhöhte sich dann die Zahl der Abgeordneten um 4. Das waren 6 Prozent. Die Fraktionsmittel stiegen jedoch um 25 Prozent gegenüber der 18. Wahlperiode. Vor allem die Grundbeträge für die Fraktionen wurden deutlich angehoben. Eine nachvollziehbare Begründung hierfür im interfraktionellen Beschlussvorschlag fehlte. Es gab nur die Aussage während der Beratungen im Innen- und Rechtsausschuss, dass die Fraktionen zusätzliches Personal bräuchten, um die gestiegenen Anforderungen zu bewältigen. Es fehlten belastbare Nachweise, dass ein personeller und finanzieller Mehrbedarf erforderlich und vom Umfang her angemessen war.

Die Fraktionen bildeten hohe Rücklagen

Von 2010 bis 2016 zahlte das Land den Fraktionen durchschnittlich 5 Millionen Euro pro Jahr. Die Fraktionsmittel wurden jedoch nicht vollständig ausgegeben, sondern Rücklagen gebildet. Die Höhe der Rücklagen entsprach 24 bis 31 Prozent der jährlichen Fraktionsmittel. Als diese Zahlen bekannt wurden, gab es Kritik an der Höhe der Rücklagen. Denn während das Land seinen Haushalt mit Krediten finanzieren müsse und hierfür Zinsen zahle, deponierten die Landtagsfraktionen nicht benötigte Fraktionsmittel teilweise auf Festgeldkonten und erwirtschafteten Guthabenzinsen.

Die Kritiker forderten daher, die Höhe der Rücklagen zu begrenzen. Auf diese Kritik hat nur eine Landtagsfraktion geantwortet. Unwägbarkeiten beispielsweise beim Personal würden es notwendig machen, immer wieder auch freie Finanzmittel zu haben. Nur so könne die Fraktion den notwendigen Spielraum bewahren, um die parlamentarische Arbeit nicht zu gefährden. Die übrigen Landtagsfraktionen gingen nicht auf die kritischen Äußerungen ein.

Ungelöste Probleme trotz vieler Abgeordneter

Die Fraktionen des in Rede stehenden Bundeslandes verfügen weiterhin über erhebliche Rücklagen. Dennoch wurden die Fraktionsmittel im Jahr 2017 erhöht. Belastbare Kriterien für höhere Fraktionsmittel wurden auch diesmal der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt. Die Fraktionen haben weder den zusätzlichen Personal- und Finanzbedarf noch die Angemessenheit der Erhöhung belegt. Bei so vielen Abgeordneten in den Parlamenten von Bund und Ländern, unterstützt von einer Vielzahl von Mitarbeitern, erstaunt es allerdings, dass so viele politische Probleme in unserem Land unbearbeitet bleiben. Was machen die Parlamentarier denn den ganzen Tag, liebe Leserinnen und Leser, fragt ungehalten

Ihr

Gotthilf Steuerzahler

Dieser Text stammt aus dem kostenlosen Newsletter [Claus Vogt Marktkommentar](#).

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs [Krisensicher Investieren](#).

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).